



**Starke Hilfe
dank starker
Verbündeter**

*Ihre Hilfe kommt an:
Das CBM-Jahr 2023*

51,8 Mio. Menschen erhielten
Medikamente gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten.



8,9 Mio.

Menschen erhielten
augenmedizinische
Versorgung.



253.000

Graue-Star-OPs
wurden durchgeführt.



2023 in Zahlen

Hinter den Zahlen stehen
Menschen, deren Schicksal
durch die Hilfe unserer
Spenderinnen und Spender
zum Besseren gewendet wurde.

Vielen Dank dafür!

752.000

Menschen haben an
Projekten gemeinde-
naher inklusiver
Entwicklung teil-
genommen.



190.000

Menschen wurden auf
Ohrenerkrankungen
hin untersucht und
behandelt.



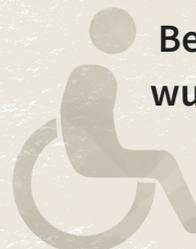
139.000

Menschen erhielten
humanitäre Hilfe.



194.000

Menschen mit körperlichen
Beeinträchtigungen
wurden medizinisch
versorgt.



Starke Verbündete für Menschen mit Behinderungen

Liebe Freundinnen und Freunde der CBM,

viele Krisen auf dieser Welt haben uns alle im Jahr 2023 bewegt. Doch wir möchten diesen Bericht über die Arbeit der Christoffel-Blindenmission (CBM) mit guten Nachrichten beginnen. Auch und gerade in diesen Zeiten, haben Menschen mit Behinderungen in armen Ländern starke Verbündete: unsere Spenderinnen und Spender.

Denn trotz Inflation und hoher Energiepreise haben CBM-Spenderinnen und -Spender tatkräftig unsere Arbeit für seh- hör- und anders behinderte Menschen unterstützt. Dadurch konnten wir rund 62,2 Millionen Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika helfen.

Dennoch dürfen wir auch in diesem Jahr nicht nachlassen, den unzähligen Menschen mit Behinderungen in unseren Projektländern zu helfen. Denn es sind die Schwächsten der Gesellschaft, die am meisten unter den weltweiten Krisen leiden. Nur gemeinsam können wir das ändern.

Auf den folgenden Seiten lernen Sie Frauen, Männer und Kinder kennen, für die 2023 dank unserer Unterstützerinnen und Unterstützer zu einem guten Jahr wurde. Es sind Bilder und Geschichten, die zeigen, was wir gemeinsam möglich machen – Tag für Tag.

Herzlichen Dank!



Tanja Spiegel
Vorstand



Gerhard Pock, MAS
stv. Vorstand

Gemeinsam für die Menschen



Mehr als 8,9 Millionen Menschen wurden augenmedizinisch versorgt.



Zum Beispiel Josué aus der Demokratischen Republik Kongo: Dank CBM-Spenderinnen und -Spendern wurde der Junge erfolgreich am Grauen Star operiert.

06

Fast 52 Millionen Menschen wurden vor vernachlässigten Tropenkrankheiten geschützt.



Zum Beispiel Pasi und ihre Kinder aus der DR Kongo: Pasi hatte Trachom und erhielt eine Augenlid-OP. Ihre Kinder wurden mit Medikamenten vor der Krankheit geschützt.

08



139.300 Menschen wurden durch unsere humanitäre Hilfe erreicht.



Zum Beispiel Akuuta aus Kenia. Die Mutter und ihre Kinder erhielten Hilfe während der verheerenden Dürre im Distrikt Turkana.

09



193.765 Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen wurden medizinisch versorgt.



Zum Beispiel Patience aus Ruanda. Der Junge hatte eine angeborene Gehbehinderung und wurde in der CBM-geförderten Gahini-Klinik behandelt.

10



Dank unserer Unterstützerinnen und Unterstützer erhielten **62,2 Millionen Menschen** Hilfe in von der CBM geförderten Projekten – insgesamt **379 Projekte** in **40 Ländern**.



752.278 Menschen wurden in Inklusionsprojekten gefördert.



Zum Beispiel **Princesse** aus Kamerun: Das Mädchen ist blind und lernt in einer inklusiven Schule die Blindenschrift Braille.

12

189.679 Menschen mit Hörproblemen wurden medizinisch versorgt.



Zum Beispiel **Eness** aus Sambia: Das Mädchen hörte kaum noch etwas. Das hat sich dank einer Operation deutlich verbessert.

14



Wertvolle Verbündete: Institutionelle Partner fördern CBM-Projekte.



Starke Partnerschaft für Menschen mit Behinderungen: Öffentliche Geber förderten im Jahr 2023 gemeinsam mit der CBM insgesamt **107 inklusive Projekte** in **35 Ländern**.

16



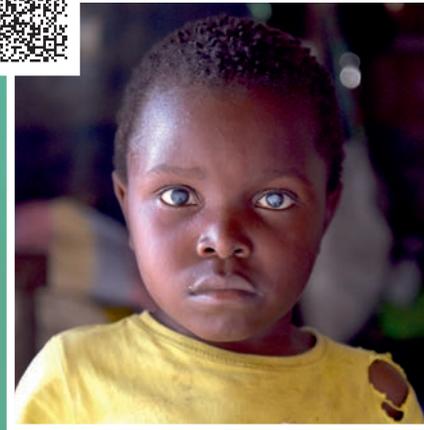
Die CBM stellt sich vor:
Organisation und Finanzbericht



22



Wie Josué gefunden
wird, sehen Sie
in diesem Video:
cbm.de/josue



Augengesundheit

- 8.911.475** Menschen erhielten augenmedizinische Versorgung.
- 351.433** Augenoperationen wurden durchgeführt,
- 252.649** davon am Grauen Star
3.809 darunter an Kindern.
- 700.904** Brillen und Sehhilfen wurden ausgegeben.

Aus- und Weiterbildung

- 22.956** Menschen haben eine augenmedizinische Fortbildung abgeschlossen, z. B. als
- Augenärztin oder Augenarzt,
 - augenmedizinische Fachkraft,
 - Augenoptikerin oder -optiker.



Josué – und wie Ihre Hilfe Kinderleben verändert

„Mein Bub erkennt mich nur an meiner Stimme“, sagte uns Josués Mutter Jocelyne bei unserem ersten Treffen traurig. Sie machte sich große Sorgen, denn ihr Sohn war blind durch Grauen Star. Das konnten wir dank Ihrer Hilfe ändern!

Die Familie von Josué ist sehr arm und lebt in einem Elendsviertel von Kinshasa in der Demokratischen Republik Kongo. Eine extrem gefährliche Umgebung für ein blindes Kind. Oft wurde Josué daher von seiner Mutter auf dem Arm getragen. So konnte er nicht stürzen und sich womöglich verletzen.

„Mein Josué sah schon als kleiner Bub immer schlechter, aber wir hatten nie das Geld für einen Arzt“, erzählte uns Jocelyne. Ihre Stimme verrät die große Verzweiflung einer Mutter, die ihrem Kind nicht helfen kann. Weil er kaum noch etwas sah, saß Josué meist tagaus tagein nur einsam vor der Hütte. Auch in die Schule ging der Josué nicht, obwohl er schon zehn Jahre alt war.

Es war ein tristes Leben und ohne Hilfe hätte sich sein Leid auch so fortgesetzt: blind, keine Schulbildung, keine Chance auf einen Beruf, Betteln auf der Straße!

Eine frohe Botschaft in großer Not

In dieser Not findet ihn Sozialarbeiterin Sylvie. Sie sucht für die St.-Joseph-Augenklinik gezielt nach blinden Kindern – die Christoffel-Blindenmission (CBM) fördert dieses Krankenhaus in Kinshasa. Sylvie stellt bei Josué Grauen Star fest und hat eine überaus frohe Botschaft für alle: „Nach einer Operation wird er sehen können! Und für arme Familien übernehmen Spenderinnen und Spender der CBM die gesamten Kosten.“

Die Familie kann ihr Glück kaum fassen und schon wenige Tage später bringt Josués Stiefvater Mbipa den Jungen in die Klinik. Nach einer gründlichen Voruntersuchung operiert Dr. Janvier Kilangalanga am Tag nach der Ankunft die Augen des Buben. „Die OP ist sehr gut verlaufen“, erklärt der Augenarzt anschließend. Einen weiteren Tag später wird

Josué der Verband abgenommen. Zielsicher greift er nach einem Ball und lacht – Josué kann sehen! Jetzt kann der Kleine endlich zur Schule gehen. Vor ihm liegt dank Ihrer Hilfe eine gute Zukunft.

Über 250.000 Menschen haben die Augenärztinnen und -ärzte in CBM-geförderten Projekten im Jahr 2023 am Grauen Star operiert. Unzählige Leben wurden dadurch zum Besseren gewendet. Vielen Dank allen, die das ermöglicht haben!

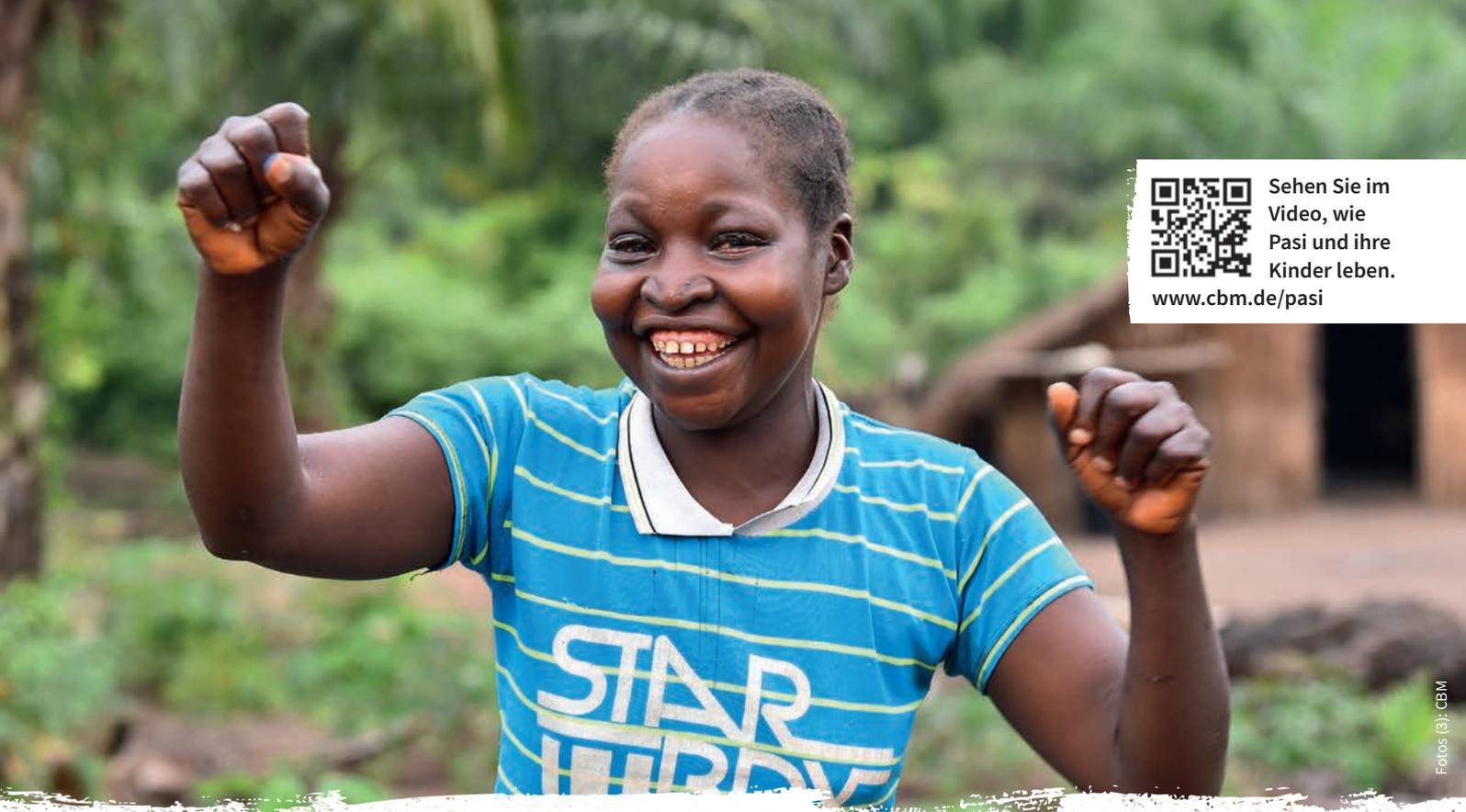
Training für operierte Augen

Rebecca Decker und Simona Erdt-Obewhere behandeln als Orthoptistinnen Störungen des Sehens, z. B. Schielen oder Augenzittern. In Tansania schulten sie drei Monate lang das Fachpersonal des CBM-geförderten „Kilimanjaro Christian Medical Centre“. Gerade nach Katarakt-OPs funktioniert oft das Zusammenspiel zwischen den beiden Augen oder den Augen und dem Gehirn nicht. Damit die Operationen zum größtmöglichen Erfolg führen, ist es wichtig, dies unter Anleitung zu trainieren.

↓ Die Orthoptistinnen Rebecca Decker (l.) und Simona Erdt-Obewhere (r.) schulten in Tansania Fachpersonal.



Foto: CBM/argum/Einberger



Sehen Sie im Video, wie Pasi und ihre Kinder leben.
www.cbm.de/pasi

Fotos (3): CBM

↑ Was für eine Freude: Pasi aus der Demokratischen Republik Kongo wäre fast an der Krankheit Trachom erblindet. Doch sie wurde gerettet – denn Spenderinnen und Spender der CBM schickten Hilfe in Pasis abgelegenes Dorf.

Blindheit gestoppt!

Pasi jubelt. Die vierfache Mutter aus der Demokratischen Republik Kongo wurde vor Blindheit gerettet. Pasi hatte Trachom. Die CBM kämpft gegen diese und andere vernachlässigte Tropenkrankheiten – und feierte dabei im Jahr 2023 Erfolge.

Lange hatte Pasi nichts zu lachen. Im Gegenteil: Tränen liefen aus ihren hoch entzündeten Augen. Bei jedem Blinzeln kratzten ihre Wimpern über die Augen. Das schmerzte unbeschreiblich – und zerstörte schleichend ihre Hornhaut. Pasi drohte zu erblinden – wie so viele an Trachom erkrankte

Menschen in ihrer Heimat, der Demokratischen Republik Kongo. Die hoch ansteckende Augeninfektion greift überall dort in Afrika um sich, wo die Armut am größten ist. Vor allem in abgelegenen Dörfern, wie das, in dem auch Pasi mit ihren vier Kindern eng gedrängt in einer Strohhütte lebt.



Vernachlässigte Tropenkrankheiten*

- 51.769.641** Menschen erhielten Medikamente.
- 80.492** Teilnehmende wurden in schützenden Hygienemaßnahmen geschult.
- 11.492** Operationen, um drohende Blindheit durch Trachom zu stoppen.

* Ohne Zahlen aus der Demokratischen Republik Kongo.

Ohne sauberes, fließendes Wasser, mit dem sie sich Hände und Gesicht waschen und so vor der Ansteckung mit Trachom schützen könnten.

Besorgt fragte Pasi: „Was wird aus meinen Kindern, wenn ich erblinde?“ Was, wenn sie die Kleinen selbst ansteckt? Doch Hilfe war schon auf dem Weg zu ihr! Einer von vielen lokalen Helfern, die im Auftrag der Christoffel-Blindenmission (CBM) die Krankheit Trachom bekämpfen, fand Pasi in ihrem Dorf. Im Gepäck haben lokale Helfer wie er Antibiotika zum Schutz vor Ansteckung – vor allem für viele von Trachom bedrohte Kinder. Doch Pasi brauchte andere Hilfe: „Sie steht kurz vor dem Erblinden“, so der lokale Helfer. Nur eine Operation konnte ihr Augenlicht noch retten. Und das gelang!

Millionenfache Hilfe gegen Tropenkrankheiten

Millionen Menschen in Afrika sind von sogenannten vernachlässigten Tropenkrankheiten bedroht. Hierzu zählen u. a. Trachom und Flussblindheit. Beide Krankheiten können unwiderruflich blind machen. Neben dem Kampf gegen die Ursachen dieser Krankheiten verteilt die CBM in zahlreichen Projekten Medikamente zum Schutz der Bevölkerung. Ebenfalls zu den insgesamt 20 vernachlässigten Tropenkrankheiten zählen die Lymphatische Filariose, bodenübertragene Wurmerkrankungen sowie Bilharziose. Auch bei diesen Erkrankungen hilft die CBM Millionen von Menschen mit Medikamenten.

Malawi ist trachomfrei!

Dass sich der Kampf lohnt, bewies eine freudige Nachricht aus dem Südosten Afrikas: Das Land Malawi ist seit 2023 offiziell frei von der Krankheit Trachom! Mit dem Gesundheitsministerium Malawis und Partnerorganisationen hat die CBM in dem afrikanischen Land vier wichtige Maßnahmen über Jahre umgesetzt: Operationen (Surgery), Antibiotika-Verteilung (Antibiotics), Hygieneschulungen (Face washing) und Wasserversorgung (Environment) – die sogenannte SAFE-Strategie. Gerade armen Menschen, die in heißem Klima unter schlechten hygienischen Bedingungen leiden, hat die CBM so wirkungsvoll geholfen.

Ein herzlicher Dank geht an alle Spenderinnen und Spender der CBM: Ohne sie wäre das nicht möglich gewesen!

Hilfe im Kampf gegen Hunger

Die Extreme nahmen 2023 zu: In Kenia sorgte Dürre für Hunger, in Malawi eine Flut für Verzweiflung. Die CBM half.

Alle im Distrikt Turkana in Kenia wissen: Zuerst stirbt das Vieh, dann verhungern die Menschen. Allen voran die Schwächsten – Menschen mit Behinderungen. Um das zu verhindern, leistete die CBM 2023 in mehreren Ländern Nothilfe. In Kenia konnten dank Spenderinnen und Spendern z.B. Lebensmittelgutscheine für Bohnen, Mais, Öl und Salz verteilt werden, 5.000 Kinder erhielten täglich eine Schulmahlzeit und an 13 Schulen wurden große Wassertanks aufgebaut.

In Malawi zerstörte Wirbelsturm „Freddy“ Häuser und die Ernte auf den Feldern. Auch hier verteilte die CBM im Katastrophengebiet Lebensmittel und Saatgut, um damit die Not vor allem von Menschen mit Behinderungen zu lindern.

Auszug aus unserer humanitären Hilfe 2023

- 139.300** Menschen erhielten humanitäre Hilfe.
- 59.203** Menschen erhielten basismedizinische Versorgung.
- 25.160** Menschen erhielten Bargeld- und Gutscheine sowie Lebens-, Haushalts- und Hygienemittel.



↑ Mit Schulmahlzeiten linderte die CBM während der Dürre in Kenia den Hunger vieler Kinder.



Körperbehinderung

193.765 Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen erhielten medizinische Versorgung und Behandlung.

8.379 chirurgische Eingriffe bei körperlichen Beeinträchtigungen wurden durchgeführt, davon

3.114 am Klumpfuß.

Zusätzlich zur medizinischen Versorgung erhielten Menschen mit Körperbehinderungen u. a.:

206.458 physio- oder ergotherapeutische Behandlungen und

27.654 Klumpfuß-Behandlungen

15.245 Orthesen bzw. Prothesen und

11.766 Rollstühle, Dreiräder, Mobilitätshilfen, Gehhilfen und Krücken

Schritte ins Glück

Patience' Mutter hatte die Hoffnung schon fast aufgegeben, dass ihr Sohn jemals laufen lernt. Doch dank unserer Spenderinnen und Spender macht der kleine Bub nun seine ersten Schritte. Das bewegende Ende einer Odyssee.

„Als Patience zur Welt kam und zum ersten Mal in meinen Armen lag, war es ein Schock für mich“, erinnert sich Mutter Diane mit leiser Stimme. „Er hatte so ein süßes Baby-Gesicht, doch seine Füßchen waren völlig nach innen gedreht, die Knie verkrampft. Ich dachte sofort: Wie soll er mit diesen Beinen jemals laufen?“

Die junge Mutter hatte recht und die Odyssee begann: Damals lebte sie in einem kleinen Dorf in Ruanda, die nächste Gesundheitsstation war weit entfernt. Trotzdem machte sich Diane mit ihrem Baby auf den Weg. Vergebens, niemand konnte ihnen helfen! Erst sechs Monate später der Hoffnungsschimmer: Das CBM-geförderte Gahini-Hospital nahm sich ihrer an. Hier werden Kinder wie Patience kostenlos behandelt.

Ein ganzes Jahr bleiben Mutter und Kind dort. Mit Gipsverbänden und einer kleineren OP korrigieren

die Ärzte zunächst die beiden Füßchen. Später richteten sie in einer zweiten OP seine Knie. Patience, dessen Name Geduld bedeutet, braucht im Anschluss wirklich viel Geduld: Es heißt nun üben, üben, üben. Mit Orthesen an den Knien und Krücken an den Händen, auf die er sich stützen kann, macht er mühsam die ersten Schritte.

„Komm zu mir, komm zu mir!“ Diane breitet ihre Arme aus, klatscht in die Hände und juchzt vor Glück. Die Hoffnung, dass ihr kleiner Sohn je laufen lernt – sie hatte sie schon fast aufgegeben.

924 Patienten operiert

Allein in der CBM-geförderten Gahini-Klinik in Ruanda wurden im vergangenen Jahr 924 Patienten operiert. 86,9 Prozent davon waren Kinder. Dank unserer Spenderinnen und Spender konnten wir ihnen danach Physiotherapie anbieten sowie dringend benötigte Orthesen und Prothesen anpassen.



Fotos (2): CBM/argum/Einberger

↑ Endlich kann der kleine Patience die ersten Schritte auf seine Mutter zugehen. Kurz nach seiner Geburt sah es so aus, als würde er niemals laufen können, doch in der CBM-geförderten Gahini-Klinik korrigierten Ärzte die Fehlstellung seiner Beine.

Ein Geschenk des Himmels

Was die Braille-Schrift ist, lernen in der Klasse von Sami alle Kinder – und oft auch die Eltern. Auf diese Weise sorgt die engagierte Lehrerin dafür, dass die Väter und Mütter ihren Kindern bei den Hausaufgaben helfen können.

Wir sind alle unterschiedlich, aber wir haben die gleichen Rechte und Pflichten“, steht auf einem Plakat an der Wand der Klasse von Sami Nguimba. Die 32-jährige Sami ist Grundschullehrerin beim CBM-Partner Promhandicam. Dieser setzt sich in Kamerun für Menschen mit Behinderungen ein, damit sie nicht mehr ausgegrenzt werden – auch nicht im Unterricht. Und deswegen lernen in Samis erster Klasse alle Kinder die Blindenschrift, egal ob sie eine Sehbehinderung haben oder nicht.

Jedes Kind kennt die Braille-Schrift

Insgesamt sind es 28 Schülerinnen und Schüler: Sechs von ihnen sind sehbehindert oder blind, acht haben eine geistige Behinderung, zwei sind



Mittendrin statt ausgegrenzt

Mädchen und Jungen mit Behinderungen müssen die gleichen Chancen auf den Schulbesuch haben wie Kinder ohne Behinderung. In Bildungs- und Projekten der gemeindenahen inklusiven Entwicklung (engl. Community Based Inclusive Development, CBID) setzen wir uns dafür ein. Im vergangenen Jahr erhielten in CBM-geförderten inklusiven Bildungseinrichtungen und Spezialschulen insgesamt 200.398 Kinder und Jugendliche Schulbildung.

körperlich beeinträchtigt und zwölf haben keine Behinderung. Damit wirklich alle Kinder die gleichen Rechte, sprich die gleichen Chancen erhalten, geht Samis Einsatz weit über ihre Aufgaben hinaus – bis hinein in ihre Freizeit: Sie unterrichtet nicht nur die Kinder in Blindenschrift, sondern nach dem Unterricht auch noch deren Eltern – kostenlos.

„Wer sollte bei den Hausaufgaben helfen, wenn nicht die Eltern?“, fragt Sami. „Und wie sollen sie das tun, wenn sie die Blindenschrift nicht beherrschen?“ Die Eltern sind ihr für dieses Engagement sehr dankbar. Als „unbezahlbar“ beschreiben sie das, was Sami für sie und ihre Kinder tut. „Sie ist ein Geschenk des Himmels“, sagt Alama, die Mutter eines kleinen Mädchens mit Sehbehinderung. „Ohne die Mühen und Opfer von Sami wären die meisten Eltern verloren. Sie unterrichtet uns nicht nur in der Blindenschrift, sondern ermutigt und berät uns bei der Erziehung unserer Kinder.“ Alamas Tochter Princesse (Bild rechts) geht erst seit ein paar Monaten in Samis Klasse, aber der Einfluss auf sie sei enorm, sagt die Mutter.

Ein schüchternes Mädchen wird mutig

Die Fortschritte, die Alamas Töchterchen macht, bleiben nicht unbemerkt: In den Pausen beobachtet Sami, wie Princesse nun allein ihren Weg zwischen den Schulbänken hindurch nach draußen findet und dort mit den anderen spielt. Als die Kleine an die Schule kam, war sie schüchtern und brauchte oft Hilfe – etwa, um sich im Gebäude zurechtzufinden. Mit anderen Kindern spielte das Mädchen nie. Sami lächelt: „Es ist schön zu sehen, wie die Kinder immer selbstständiger werden und sich integrieren.“

Bei so viel Engagement gerät jedoch nicht in Vergessenheit, wer den Unterricht ermöglicht:

„Wir danken der Christoffel-Blindenmission für die Unterstützung unserer inklusiven Schule“, sagen Sami und Mutter Alama. Diesen Dank geben wir gern an unsere Spenderinnen und Spender weiter!



**CBID – gemeindenaher Entwicklung
(inkl. Existenzsicherung und Bildung)**



752.278 Menschen haben an Projekten gemeindenaher inklusiver Entwicklung teilgenommen, davon erhielten u. a.

34.380 Menschen Trainings zur beruflichen Qualifizierung,

17.748 Menschen eine Arbeit, um ihr Einkommen zu sichern,

34.932 Menschen finanzielle Unterstützung, z. B. durch Kleinkredite und Spargruppen.



Ohrenmedizinische Hilfe

Dank CBM-Spenderinnen und -Spendern wurden
189.679 Menschen auf Ohrenerkrankungen hin
untersucht und gegebenenfalls behandelt.

Außerdem ermöglichten Sie u. a.

10.824 Hörtests

2.799 Ohrenoperationen sowie

1.074 Hörgeräte und Hörverstärker.

In der Stille

Die Welt war still für die kleine Eness aus Sambia. Auch das Mädchen wurde stiller. Bis zur rettenden Ohren-Operation.

Quietschend öffnet sich die Tür zum Sprechzimmer im Beit-Cure-Hospital in Sambia. Doch Eness hört es nicht. Erst als Dr. Uta Fröschl vor ihr in die Hocke geht, blickt die Fünfjährige auf. „Hallo Eness“, sagt die Ärztin auf Englisch. „Darf ich in deine Ohren schauen?“ Hoffnung liegt in der Luft.

Einen Tag lang waren Eness und ihre Mutter Precious im Bus unterwegs, um in die CBM-geförderte Klinik zu kommen. Dass es dort Hilfe gibt, hatten sie bei einem Außeneinsatz der Klinik erfahren. Eigentlich hatte Precious keine Hoffnung mehr, dass ihre Tochter je wieder hören kann. Seit drei Jahren versinkt ihre Kleine in der Stille – und ihre Mutter in der Angst: „Eness hört keine Gefahr kommen!“

Nur drei Ohren-Ärzte für alle

So wie Eness kommen an diesem Tag viele kleine Patientinnen und Patienten mit Hörproblemen in die Klinik. „Der Bedarf ist riesig“, weiß Dr. Fröschl. Es gibt nur drei Ohrenärzte im ganzen Land, die an öffentlichen Kliniken arbeiten. Und nur im Beit-Cure-Hospital erhalten Kinder kostenlos Hilfe, auch dank Spenderinnen und Spendern der CBM. Kinder wie Eness sind der Grund, warum Dr. Uta Fröschl Hals-Nasen-Ohren (HNO)-Ärztin geworden ist – und 20 Jahre in Afrika arbeitete. Für die CBM bildete sie in Äthiopien dringend nötigen HNO-Ärztinnen aus. Doch am liebsten schenkt sie Kindern das Hören – so wie bei ihrem Kurzeinsatz in Sambia.

Eness hat Flüssigkeit hinter den Trommelfellen. Dadurch können diese nur schlecht Töne übertragen. „Ich setze ihr in einer Operation Paukenröhrchen zur Belüftung der Ohren ein“, erklärt die Ärztin. „Danach wird Eness gut hören können.“ Am Tag nach der OP winkt Eness ihr von weitem zu. „Na, kannst du hören?“, fragt die Ärztin. „Ja“, antwortet Eness – und rennt los, um mit anderen Kindern zu spielen. „Das liebe ich an meiner Arbeit“, sagt die 53-jährige Fröschl lachend. Dann eilt sie in den OP-Saal – dort warten noch viele Kinder auf ihre Hilfe!



↑ CBM-Ärztin Dr. Uta Fröschl hilft am liebsten Kindern wie Eness (l.) aus Sambia.

„Kindern zu helfen, ist das Tollste“

Vor 20 Jahren hat Dr. Uta Fröschl Deutschland verlassen und ging nach Afrika. Als CBM-Ärztin holte sie schon viele Kinder aus der Stille.

Was lieben Sie an Ihrer Arbeit für die CBM?

Dr. Uta Fröschl: Es berührt mich jedes Mal, wenn ich das Gehör eines Kindes verbessern und damit seine Chancen im Leben total ändern kann. Kindern zu helfen, ist das Tollste!

Warum arbeiten Sie in Afrika?

Dr. Uta Fröschl: Ich will etwas Sinnvolles tun, mit dem ich den Menschen in armen Ländern helfen kann! Anders als in Deutschland bin ich in Afrika eine von nur wenigen Ärztinnen und Ärzten, die hörbehinderte Menschen heilen können.

In Äthiopien bilden Sie im Auftrag der CBM junge HNO-Ärztinnen und -Ärzte aus. Was bedeutet Ihnen das?

Dr. Uta Fröschl: Der Mangel an HNO-Ärztinnen und -Ärzten in Afrika ist groß. Diese Lücke mit Ausbildung zu schließen, erfüllt mich sehr.



Erleben Sie einen Tag mit Dr. Uta Fröschl im Video www.cbm.de/einsatz-sambia

Vereint für eine gute Zukunft

Der Farmer Aboudou Abou kämpft mit den Folgen der Kinderlähmung und hat kaum zu essen. Ein CBM-Projekt stoppt seine Not und die vieler weiterer Menschen mit Behinderungen in Togo. Starker Partner: das Bundesentwicklungsministerium (BMZ). 2023 förderten verschiedene öffentliche Geber 107 unserer Projekte in 35 Ländern.

Aboudou Abou (Bild rechts) steht auf seinem Feld. Den Oberkörper abgeknickt und aufgestützt auf seine Krücken; beide Beine steif nach hinten gestreckt: Es ist fast unvorstellbar, in welcher Haltung der 53-Jährige arbeitet. Doch trotz all seiner Mühen gibt es viele Tage, an denen das Essen nur für eine Mahlzeit reicht. Der Hunger quält ihn und seine Familie viel zu oft.

Im Alter von drei Jahren erkrankte Aboudou an Kinderlähmung. An den Folgen leidet der vierfache Vater bis heute. „Schon der Weg zum Feld ist sehr anstrengend für mich“, erzählt der Mann aus Togo. „Oft kann ich vor Erschöpfung kaum noch arbeiten, wenn ich dort ankomme.“ Wenn der Farmer nur bessere Arbeitsgeräte hätte, würde das schon helfen. Oder wenn wenigstens der Weg zum nächsten Brunnen nicht so weit wäre.

Um das Leid von Menschen mit Behinderungen in Togo zu stoppen, haben wir 2023 zusammen mit dem Projektpartner „Inades-Formation Togo“ ein umfassendes Hilfskonzept entwickelt – so gut, dass es auch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) überzeugte: So hat es uns 75 Prozent der benötigten Mittel zur Verfügung gestellt!

Mit dem Geld haben wir zusätzliche Brunnen gebohrt und neue Verdienstquellen wie die Imkerei erschlossen. Behinderte Menschen wie Aboudou sind auf diese Weise nicht mehr so stark auf die mühevollen Landwirtschaft angewiesen. Sie können einen Teil ihrer Arbeitskraft in ein zweites Stand-

bein investieren. Positiver Nebeneffekt: In Zeiten zunehmender Missernten können sie weiterhin ihre Familie ernähren.

Unser Hilfsprojekt für die Ärmsten der Armen in Togo ist nur eines von vielen Beispielen, was CBM-Spenderinnen und -Spender gemeinsam mit unseren starken Partnern im Jahr 2023 erreichten.

Neben dem BMZ förderten auch das Auswärtige Amt (AA), die Europäische Union (EU), die Vereinten Nationen (UN) und die amerikanische Behörde für Entwicklungszusammenarbeit USAID die Arbeit der CBM. Insgesamt wurden 107 Projekte in 35 Ländern im Jahr 2023 von öffentlichen Gebern mitfinanziert. Auf diese Weise wurde die Hilfe der CBM-Spenderinnen und -Spender um ein Vielfaches verstärkt.

Der Weg in ein besseres Leben

Die geförderten Projekte reichten thematisch von Augengesundheit über den Kampf gegen Hunger und Wasserknappheit bis hin zu Entwicklungschancen für Farmer mit Behinderungen – Menschen wie Aboudou. Gemeinsam mit Ihrer Hilfe und dem BMZ haben wir die Not in Togo gelindert und rund 22.000 Betroffenen den Weg in eine bessere Zukunft geebnet. Vielen Dank an alle Partner sowie unsere Spenderinnen und Spender!

Aboudou Abou und seine Frau freuen sich: Neue Arbeitsgeräte erleichtern den beiden die harte Feldarbeit.



Fotos (2): CBM





Einen großen

Bündnisse und Kooperationen

- Aktion Mensch e. V.
- Behindertenbeauftragter der Bundesregierung
- Bensheim hilft
- Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e. V. (BVA)
- Bündnis Entwicklung Hilft
- CHS Alliance
- Deutsche Interessengemeinschaft für Erbrecht und Vorsorge e. V. (DIGEV)
- Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft e. V. (DOG)
- Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. (DBSV)
- Deutsches Komitee zur Verhütung von Blindheit e. V. (DKVB)
- Deutsches Netzwerk gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten (DNTDs)
- Die Eine Welt Internet Konferenz (EWIK)
- Globale Bildungskampagne
- Global Health Hub Germany

- International Agency for the Prevention of Blindness (IAPB)
- International Disability and Development Consortium (IDDC)
- International Coalition for Trachoma Control (ICTC)
- International Trachoma Initiative (ITI)
- Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie
- Klinik für Augenheilkunde, Universitätsklinikum des Saarlandes
- Lions Deutschland
- Neglected Tropical Disease NGO Network (NNN)
- Netzwerk der Deutschen Erbrechterspezialisten e. V. (NDEEX e. V.)
- Postcode Lotterie DT gGmbH
- PRO RETINA Deutschland e. V.
- Stadt Bensheim
- Stiftung Creative Kirche
- Universitätsaugenklinik Rostock
- Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO)
- VISION 2020



Dank an Sie!

- Weltgesundheitsorganisation (WHO)
- Woche des Sehens
- World Health Summit
- World Wide Hearing

Institutionelle Förderer

- Auswärtiges Amt
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- Engagement Global gGmbH
- Europäisches Amt für humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz (ECHO)
- Generaldirektion Internationale Partnerschaften der Europäischen Kommission (EU DG INTPA)
- United States Agency for International Development (USAID)

Unternehmenspartner

- Eberhard Thiesen GmbH & Co. KG
- Kleindiek Nanotechnik GmbH
- Papier-Mettler KG
- Rosenpark Research GmbH
- Schneider GmbH & Co. KG

- Tischlerei E. Landgraf
- valantic Digital Finance GmbH
- ZEISS Group

Stiftungspartner

- Akzente-Verein für Bildung und Soziales e. V.
- Anja Balkenhol Stiftung
- Dr. Helmut und Margarete Meyer-Schwarting Stiftung
- Else Kröner-Fresenius-Stiftung
- Friedrich-Wilhelm und Brigitte Werner Stiftung
- Futura Stiftung für Kind, Jugend und Kultur
- Heinz und Hedwig Hohorst-Stiftung
- Mathias-Tantau-Stiftung
- Paul und Charlotte Kniese-Stiftung
- ProFiliis-Stiftung
- Stiftung der Deutschen Lions (SDL)
- Theo Hegemann-Stiftung

Unser herzlicher Dank gebührt ebenso →

Höhepunkte im CBM-Jahr

Die CBM hilft Menschen mit Behinderungen dank ihrer Spenderinnen und Spender nicht nur direkt mit ihren Projekten: Sie sorgt auch dafür, dass deren Rechte und Bedürfnisse in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Eine kleine Auswahl an bemerkenswerten Ereignissen.

Neue Augenklinik in Indien eröffnet

Dank der Unterstützung der CBM-Spenderinnen und -Spender war es soweit: Im März wurde eine neue Augenklinik des Fatima Hospitals in der nordindischen Stadt Gorakhpur eröffnet. Feierlich eingeweiht wurde die Augenklinik während der



Fotos (4): CBM

Eröffnungszereemonie vom damaligen CBM-Regionaldirektor für Asien und Lateinamerika Tibor Van Staveren (Foto v. r.), dem Bischof von Gorakhpur Thomas Thuruthimattam, Klinikdirektor Father Sabu Poikathanickal Luka sowie Father Sabu Varkey Kandamkettiyil.

In der Klinik erhalten arme, sehbehinderte Menschen umfassende medizinische Behandlungen wie Operationen am Grauen Star. Dort gibt es jetzt auch spezialisierte Behandlungsangebote für Kinder. Mit regelmäßigen Reihenuntersuchungen in abgelegenen Gemeinden können zudem bis zu 90.000 Menschen im Umland Hilfe erhalten, die es nicht aus eigener Kraft in die Klinik schaffen.

CBM für drei Projekte ausgezeichnet

Gleich drei Projekte der CBM und ihrer Partner vor Ort wurden mit dem „Zero Project Award“ ausgezeichnet. Dieser Preis wird Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit verliehen, die einen Beitrag zu den weltweiten Bemühungen um eine gerechtere, gleichberechtigte und integrative Gesellschaft leisten.



Die Projekte, für die die CBM am Welttag der Menschen mit Behinderungen ausgezeichnet wurde, haben insbesondere die Bedürfnisse und Rechte von Menschen mit Behinderungen im Blick. Diese Projekte bieten Kindern eine zugängliche und hochwertige Bildung, insbesondere in schwierigen Umgebungen.

So auch in einem Flüchtlingslager in Turkana, Nordkenia: In diesem vom BMZ geförderten Projekt stellt die CBM sicher, dass auch Kinder mit Behinderungen die Schule besuchen können. Die Lehrer wurden im Umgang mit deren Bedürfnissen geschult. Auch in den anderen beiden ausgezeichneten Projekten in Guatemala und Gaza ging es darum, Bildungsangebote an den speziellen Bedürfnissen der lernenden Kinder auszurichten.

Die CBM schafft mit Transparenz Vertrauen



Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer vertrauen darauf, dass wir ihre Spenden wirkungsvoll einsetzen. Wir zeigen auf, wohin jeder Euro fließt. Gleichzeitig überprüft die Christoffel-Blindenmission (CBM) die Wirkung ihrer Projekte für Menschen mit Behinderungen.

Bei der CBM entscheidet niemand allein über Ausgaben. Es existieren nach Höhe und Verantwortungsbereich gestaffelte Grenzen für die Freigabe von Ausgaben. Über Projektbudgets entscheiden beispielsweise eine verantwortliche Person in der Programmregion und eine unabhängige Person mit Fachexpertise gemeinsam.

Das Gesamtbudget wird vom Aufsichtsrat auf Vorschlag des Vorstands überprüft und verabschiedet. Der Jahresabschluss der CBM wird von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Bei Projekten, die gemeinsam mit dem BMZ und der EU finanziert werden, unterliegt die CBM zusätzlich der Kontrolle dieser Geber. In einer Reihe von nationalen und internationalen Initiativen verpflichtet sich die CBM zu transparenter Kommunikation sowie der Einhaltung von Richtlinien zum

Schutz von Kindern und anderen verletzlichen Gruppen. Detaillierte Informationen zu unseren Richtlinien finden Sie auf www.cbm.de/richtlinien

Wirkungsbeobachtung in unseren Projekten

Die CBM nutzt zur Erfassung der Wirkung von Projekten standardisierte Monitoring- und Evaluationsprozesse. Das Ziel: aus den Erkenntnissen zu lernen, die Projektarbeit zu optimieren und die strategische Ausrichtung der Länderportfolios zu stärken. Verbindliche Prozessbeschreibungen wie z. B. die halbjährliche Berichtspflicht der Projekte können im Sonderfall auf den individuellen Programm- oder Projektbedarf angepasst werden.

Anonymes Hinweisgeber-System

Die CBM verfügt seit dem Jahr 2014 über ein anonymisiertes Hinweisgeber-System. Darüber ist es möglich, Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen und interne Richtlinien zu melden, z. B. bei Korruptions- oder Missbrauchsfällen.

Eingehende Meldungen werden von der internen Revision bearbeitet und nötigenfalls externe Anwälte hinzugezogen. Sollte der Vorstand betroffen sein, berichtet die interne Revision direkt an den Aufsichtsrat. Seit der Einführung des Systems werden pro Jahr zwischen fünf und 13 Fälle gemeldet. Zum Teil waren diese unbegründet oder in der Tat schwerwiegend. In manchen Fällen hat sich die CBM in der Folge von Mitarbeitenden getrennt.

Spendenbitten per Post

Der Brief per Post ist trotz gestiegener Porto- und Druckkosten nach wie vor wirtschaftlich das beste Mittel, um Spenderinnen und Spender über unsere Hilfe für Menschen mit Behinderungen zu informieren. Einige dieser Briefe können kleinere Beigaben wie Kugelschreiber oder Aufkleber enthalten. Die Spendeneinnahmen aus diesen Briefen übertreffen die Kosten bei Weitem. Im Einklang mit dem Datenschutzgesetz können sich von der CBM angeschriebene Personen selbstverständlich jederzeit aus dem Verteiler nehmen lassen.

CBM Österreich als Organisation

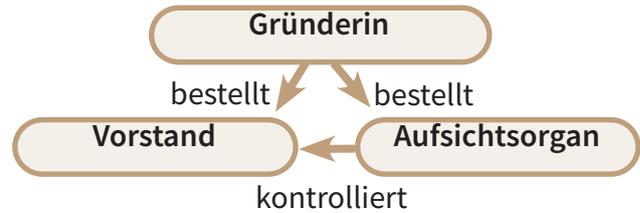
Die Geschäfte der CBM Christoffel Blindenmission Österreich - Gemeinnützige Stiftung (nachfolgend mit CBM Österreich abgekürzt) führen zwei Vorstände. Die Organisation hatte 2023 eine Vollzeit-Mitarbeiterin.

Gründerin und Kontrollorgane

Die CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V. (nachfolgend CBM Deutschland) ist Gründerin der CBM Österreich. Sie (Gründerin) ernennt die Mitglieder des Aufsichtsorgans der Stiftung und des Vorstands der Stiftung. Das Aufsichtsorgan kontrolliert den Vorstand. Dem Aufsichtsorgan gehören u. a. die Vorstände der CBM Deutschland an.

Hintergrund

2018 gründet die CBM Deutschland wieder einen Standort in Österreich, nachdem es seit 2004 keine CBM mehr gab. In den ersten Jahren nach der Gründung ist das Ziel der CBM Österreich möglichst schnell zu wachsen, um anschließend die weltweiten CBM-Projekte nachhaltig unterstützen zu können. Im Jahre 2023 konnte die CBM Österreich



bereits 3.500.000,00 Euro in die Projektarbeit der CBM Deutschland einbringen. Der gesamte Aufbau der CBM Österreich wird durch die CBM Deutschland finanziert. Ziel ist es, langfristig Spenderinnen und Spender in Österreich für die CBM-Projektarbeit zu gewinnen. Die Abwicklung aller durch die CBM Österreich finanzierten Projekte findet durch die Projektabteilung der CBM Deutschland statt.

Projekt- und Programmarbeit

Laut Beschlussvereinbarung werden die finanziellen Mittel, die von der CBM Österreich kommen, aufgeteilt, siehe Tabelle. Spenden, die projektspezifisch oder für Katastrophenfälle getätigt wurden, werden entsprechend ihrem Zweck weitergeleitet.

Kontrollorgane

Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer vertrauen darauf, dass wir ihre Spenden wirkungsvoll einsetzen. Wir zeigen auf, wohin jeder Euro fließt. Gleichzeitig überprüft die CBM die Wirkung ihrer Projekte für Menschen mit Behinderungen. Die CBM verfügt sowohl über interne als auch externe Kontrollorgane. Das Aufsichtsorgan überprüft die Geschäftsführung und bestellt einen Rechnungs- und Stiftungsprüfer. Spenden an die CBM sind steuerlich absetzbar. Damit gilt die CBM als vom Finanzamt geprüfte mildtätige Entwicklungs- und Katastrophenorganisation.

Spendengewinnung

Die CBM hat für die Bindung und Gewinnung von Spenderinnen und Spendern im Jahr 2023 verschiedene Fundraisingkanäle genutzt. Hierzu zählen Direct Mail, Online-Newsletter, DRTV, Telefonie und Face-to-Face Maßnahmen.

Christoffel Blindenmission Österreich - Gemeinnützige Stiftung

Nachreihengasse 10/5
1170 Wien
Telefon: (00 43) 1 3 93 00 03
info@cbm.at

Ergänzungsregister NR:

9110026959952

Steuernummer:

093454544

Spendenkonto

IBAN: AT02 2011 1838 6903 0200

Alle Spenden sind steuerlich absetzbar

Die Christoffel Blindenmission ist als gemeinnützige und mildtätige Organisation anerkannt, mit der Kennnummer SO14202.

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Christoffel Blindenmission. Nachreihengasse 10/5, 1170 Wien · Telefon: +43 393 0003 · E-Mail: info@cbm.at · Internet: www.cbm.at
Das Logo und die Marke CBM sind rechtlich geschützt. · Mit Ihrer Spende an die CBM helfen Sie, das Leben von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Gebieten der Erde zu verbessern. Ihre Spende setzen wir für den von Ihnen abgegebenen Zweck ein oder dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird. · Informationen zum Datenschutz: <https://cbm.datenschuetzen.at/> · Sie können diese Informationen auch gerne schriftlich anfordern und jederzeit der Verwendung Ihrer Daten formlos widersprechen und diese löschen lassen.

Unterstützung wächst

Erträge und Aufwendungen in Euro

	31.12.2023	31.12.2022
Spenden	5.167.000,00	4.337.500,00
Projekt- und Programmarbeit	3.500.000,00	3.100.000,00
<hr/>		
Organisationsaufbau		
Anschubfinanzierung seitens CBM Deutschland	3.717.000,00	3.500.000,00
Wachstums & Verwaltungs-Aufwendungen	4.392.000,00	4.900.000,00
<hr/>		
Jahresergebnis CBM Österreich	558.000,00	3.500.000,00

¹ Alle Werte sind kaufmännisch gerundet.

Im Jahr 2023 konnte die CBM nochmals wachsen und um 829.500 Euro mehr an Spenden einnehmen als im Vorjahr.

Projekt- und Programmarbeit

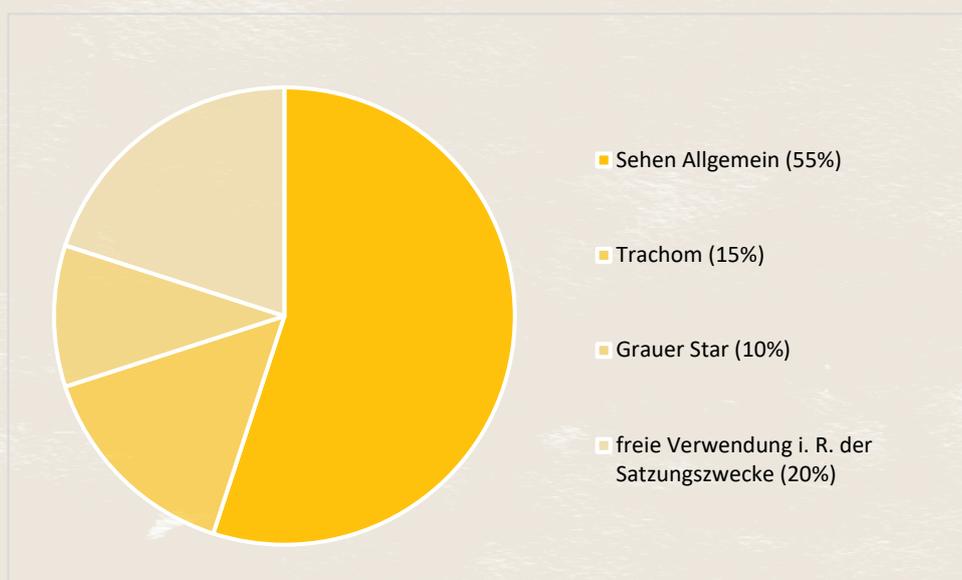




Foto: CBM/jargum/Einberger

„Ich bin sehr glücklich, wieder sehen zu können. Ich danke allen, die dies möglich gemacht und mir meine Unabhängigkeit zurückgegeben haben.“

Simon Kenduijoo nach seiner Operation am Grauen Star
in der CBM-geförderten Tenwek-Augenklinik in Kenia.

CBM Christoffel Blindenmission Österreich - Gemeinnützige Stiftung

Nachreihengasse 10/5 · 1170 Wien

Telefon: +43 1 3930003

E-Mail: info@cbm.at · www.cbm.at



Spendenkonto

IBAN: AT02 2011 1838 6903 0200

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Christoffel Blindenmission, Nachreihengasse 10/5, 1170 Wien · Telefon: +43 393 0003 · E-Mail: info@cbm.at · Internet: www.cbm.at
Das Logo und die Marke CBM sind rechtlich geschützt. · Mit Ihrer Spende an die CBM helfen Sie, das Leben von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Gebieten der Erde zu verbessern. Ihre Spende setzen wir für den von Ihnen abgegeben Zweck ein oder dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird. · Informationen zum Datenschutz: <https://cbm.datenschuetzen.at/> · Sie können diese Informationen auch gerne schriftlich anfordern und jederzeit der Verwendung Ihrer Daten formlos widersprechen und diese löschen lassen.